

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 179 (2013)

Heft: 6

Artikel: Sicherheitsverbund Schweiz : ein sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel

Autor: Roos, Gregor

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicherheitsverbund Schweiz – ein sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel

In der ASMZ 03/2013 kam der Delegierte des Bundesrates für den SVS, André Duvillard, zu Wort. Dieser Beitrag soll die Bedeutung des SVS sowie Grundsätze, Organisation, Akteure, Aufträge und Bedrohungsszenarien darstellen sowie Folgerungen aufzeigen.

Gregor Roos*

Sicherheit setzt in einem föderalistischen Staat optimale Kooperation aller Partner voraus. Aufgrund des sicherheitspolitischen Berichtes 2010 wurde der Sicherheitsverbund Schweiz (SVS) geschaffen. Bund und Kantone haben sich darauf verständigt, sicherheitspolitische Fragen gemeinsam zu vertiefen und alle Organisationen und Mittel zu koordinieren, mit denen die Schweiz auf sicherheitspolitische Bedrohungen und Gefahren reagieren kann.

Die wichtigste Schlüsselfunktion im Sicherheitsverbund Schweiz wurde bereits besetzt. Bundesrat und Kantone haben den Neuenburger Polizei-Kommandanten André Duvillard zu ihrem Delegierten gewählt.

Strukturen

Organisatorisch tritt der Konsultations- und Koordinationsmechanismus (KKM) in Erscheinung. Bund und Kantone sind im SVS paritätisch vertreten. Der Delegierte André Duvillard moderiert, von einer Geschäftsstelle unterstützt, den Dialog zwischen Bund und Kantonen und bearbeitet die sicherheitspolitische Agenda. Die strategische Plattform bilden die Vorsteherin des EJPD, Bundesrätin Simonetta Sommaruga, und der Vorsteher des VBS, Bundespräsident Ueli Maurer, sowie die Präsidenten der KKJPD, der Berner Regierungsrat Hans-Jürg Käser (Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren), und der RK MZF, Consigliere di Stato Norman Gobbi (Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz, Feuerwehren). Sie tritt halbjährlich zusammen und erteilt dem Steuerungsausschuss operative Aufträge. Er besteht aus hochrangigen Vertretern der Verwaltung. Auf Stufe Bund sind dies die Direktoren des Bundesamtes für Polizei, des Nachrichtendienstes des Bundes und des Bundesamtes für Bevölke-

rungsschutz, der Chef Sicherheitspolitik VBS, der Chef des Armeestabes sowie der Chef des Lenkungsausschusses Intervention Naturgefahren. Auf Stufe der Kantone sind es die Generalsekretäre der KKJPD und der RK MZF, die Präsidenten der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten, der Konferenz der Vorsteher der kantonalen Ämter für Militär-Bevölkerungs- und Zivilschutz, der Instanzenkonferenz Feuerwehrkoordination Schweiz sowie der Schweizerischen Vereinigung Städtischer Polizeikommandanten. Der erweiterte Steuerungsausschuss kann Vertreter weiterer Regierungskonferenzen, eidgenössischer Departemente und interkantonaler Fachorganisationen umfassen. In Fach- und Arbeitsgruppen wirken Vertreter der kommunalen Ebene sowie der Privatwirtschaft mit.

Den Sicherheitsverbund Schweiz leitet die Erkenntnis, dass Bedrohungen sich weder an territoriale noch an organisatorische Grenzen halten und eine starre Trennung zwischen innerer und äußerer Sicherheit nicht dienlich ist. Darum gilt:

- *Subsidiarität*: Staatliche Aufgaben erfüllt die tiefst mögliche zuständige Staatsebene;
- *Partnerschaft*: Bund und Kantone handeln gemeinsam bei der Bewältigung von Ereignissen, die beide betreffen, allenfalls unter Einbezug von Dritten und internationalen Partnern;
- *Krisenmanagement*: Der SVS erstreckt sich auf Prävention, Bewältigung und Regeneration sowie Nachbereitung;
- *Kontinuität der Führung*: Sie obliegt in Krisen und Notlagen den ordentlichen Organen des Bundes und der Kantone.

Primär sind Kantone und Gemeinden für die öffentliche Sicherheit und die Prävention und Bewältigung von Notlagen zuständig. Der Bund nimmt Aufgaben wahr, welche die Sicherheit der Schweiz und ihrer Institutionen als Ganzes oder im Ausland betreffen. Mit der Armee un-

terstützt er die Kantone, wenn deren Mittel nicht genügen.

Schlussfolgerungen

Mit dem Sicherheitsverbund Schweiz hat unser Land einen Paradigmenwechsel vollzogen. Der SVS erweitert das sicherheitspolitische Spektrum und bindet vermehrt Partner auf allen Stufen in die Bewältigung von Krisen und Katastrophen ein.

In einer globalisierten Welt treten Sicherheitsakteure als Global Players in Erscheinung. Da die Schweiz keiner Grossmacht verpflichtet und nicht Mitglied der NATO ist, muss sie ihre eigene sicherheitspolitische Kultur pflegen. Dass die Sicherheitspolitik der Schweiz eingebettet sein soll in die europäische Sicherheitsstruktur, versteht sich von selbst, denn die Grenze ist nicht mehr an der Grenze. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden (PfP) oder der Euro-Atlantischen Partnerschaft (EAPC) ist geprägt vom Grundsatz: So viel internationale Kooperation wie nötig, so viel internationales Engagement wie neutralitätspolitisch möglich! Darin liegen Herausforderungen, denen sich die Schweiz künftig umfassender stellen muss.

Der Sicherheitsverbund darf als Nachfolgeorganisation der früheren Gesamtverteidigung gesehen werden, welche das Zusammenspiel aller relevanten Akteure und Ressourcen anstrebe. ■

* Oberst aD Gregor Roos, ehem. Gymnasiallehrer (Germanist), Berufsoffizier der Rettungstruppen und Verteidigungsattaché in Wien, Belgrad und Prag. Bis 1985 Kdt Ls Rgt 23.



Oberst aD
Gregor Roos
lic. phil. I
3360 Herzogenbuchsee